

## Redaction der „Deutschen Dichtung“.

Herausgeber:  
Karl Emil Franzos  
Berlin.

Verlag:  
Adolf Bonz & Comp.  
Stuttgart.

Berlin, den 20. Januar 1888  
W. Kaiserin Augustastraße 71.

Ihre gnädigste Gnad!

Mit bestem Dank bestätige ich Ihnen  
den Empfang Ihrer freundlichen Postkarte vom 18.  
dies. Mon. Zugleich der Gedichte Ihrer wertheilichen  
Großvater kann ich Ihnen für jetzt nur bezüglich  
zuletzt nicht definitiv Resultat mittheilen und  
zuletzt zu meinem bedauern bedauern habe ich die  
negative L. „Das Arman Gedicht“ ist bereits gedruckt  
und abends der Gedicht „Zwei 18. der Gedicht“, beide  
kann ich mit Bestimmtheit voraussetzen, weil  
der nun gleichfalls der Herr Dr. Julius Alexander  
Fischer, welcher, wenn ich nicht irre, mit Frau Groß,  
wahr befreundet war und gleichfalls von der Gedicht

Ausgabe der Abhandlung über die in Preußen  
im Jahre 1882, als ich meine „Landwirth-  
schaftliche und Pflanzliche“ herausgab, die Briten Hr.  
Siska mittheilte und zwar mit dem Namen  
Siska selbst in Preußen, wohl aber in  
Preußen zu finden. Ich konnte damals mit  
Hr. Siska über die in Preußen gebräuch-  
liche Art der Gewinnung der Siska  
nachdem ich keine Gelegenheit hatte und kann  
ich mich jetzt für meine Zeit nicht mehr. Sogar  
auch die Siska selbst ist mit der Siska  
als literarisches Thema, das große literari-  
sche Hilfsmittel zur Gewinnung der Siska,  
sogar. Ich würde sehr gern meine  
oder auch gerade die Siska zu können.

Ob die Siska von Ihnen betrifft, so haben  
die Siska die Siska selbst, oder gerade  
und gerade die Siska selbst über meine literarische  
Siska zu bringen, sind gleichwohl Siska selbst  
von Ihnen, wie ich glaube, die Siska selbst und



ich bitte Sie Pater um die Erlaubniß, dieselben zu  
bligieren zu dürfen. Ich wäre ferner, da ich nicht  
eine Autographen = Sammlung besitze, davon Ihnen  
mit sehr dem Herzen liegt, Ihnen sehr dankbar, wenn  
Sie mir die Originale der Briefe für meine Samm-  
lung zu verschaffen vermöchten, und geben  
Sie mir die Güte, mir, falls Sie darauf eingehen  
können, Ihren Honorar auf grund freundliche mitzu-  
theilen.

Freuzentlich bitte ich Sie, sich den Nachlaß  
meiner Briefe Autors für nochmal genau  
anzusehen zu wollen; insbesondere wären Briefe  
von Lamm und Grillparzer für die Kenntniß der  
literarischen Verhältnisse d. d. Vormärz von gro-  
ßem Interesse. Daß ich bei Publikation dieser,  
sowie anderer anderer mit großer Hastigung  
geschalteter Briefe Sie als Geben verschaffen  
und Ihnen mich öffentlich meinen Dank



früher aufgegeben worden, ist selbstverständlich.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebener

Diener



Herrn H. P. Funke.  
Wien.